

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

88. Jahrgang.

Mittwoch, den 26. Februar

1919.

47

Deutsche Nationalversammlung.

14. Sitzung.

Weimar, 24. Februar. Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr. Am Regierungstisch: Noske, Wirth, Dr. Preuß, Dr. Bell, Böhm und andere. Der Gemeindevorstand von Wien begrüßt durch den Oberbürgermeister Dr. Weiglhofer die deutsche Nationalversammlung und gibt der Freude darüber Ausdruck, daß die Schöpfung eines einzigen deutschen Reiches, zu dem auch Deutsch Österreich gehören werde, nicht mehr fern sei. (Lebige Beschl.) Ein Telegramm königlichen Inhalts hat der Geschäftsführer des Präsidenten der Österreichischen Nationalversammlung aus Wien gesandt. Die Gemeinde Hainau bittet um sofortigen militärischen Schutz gegen die Spionageangriffe, die die Gemeinde Hainau um erhebliche Erhöhung der rationierten Lebensmittel. Aus der Stadt Prag ist ein Protest gegen die bedrohliche Annäherung tschechischer Truppenmassen an der Grenze eingelangt.

Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle die erste, eventuell zweite Beratung des von den Abgg. Löss (S.), Gröber (Z.), v. Payer (D.) und Dr. Klinger (D. Sp.) eingebrachten Gesetzesentwurfs über die Bildung einer vorläufigen Reichswehr, an zweiter Stelle die erste Beratung des Entwurfs einer Verfassung für das deutsche Reich. Präsident Fehrenbach schließt dem Haus die Umstellung der beiden Gegenstände vor. Haase (U.) erhebt auf Grund des § 18 der Geschäftsordnung Widerspruch, da der Verfassungsentwurf erst am Sonntag zur Verteilung gelangt und ihm eine schriftliche Begründung nicht beigegeben sei. Die Mehrheit ist gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Unabhängigen für die Zulässigkeit der Entgegennahme der Begründung durch den Reichsminister des Innern Dr. Preuß. Bezüglich des Antrags betr. die Reichswehrverfassung wird der von den Abgg. Gröber und v. Payer gestellte Antrag auf Abkürzung der Frist abgelehnt, da der Widerspruch von 15 Abgeordneten zur Ablehnung genügt und zu den Unabhängigen ein Teil der Deutschnationalen Volkspartei hingetrifft. Das Haus tritt nunmehr in die Beratung des Entwurfs ein.

Verfassung für das Deutsche Reich

gemäß der vorher getroffenen Vereinbarung ein. Reichsminister des Innern Dr. Preuß: Ich bitte Sie, die mündliche Begründung, die ich Ihnen an Stelle einer schriftlichen zu geben habe, mit Rücksicht aufnehmen zu wollen. Man vergißt nicht mit Unrecht, namentlich, wenn man den augenblicklichen Zustand vergleicht etwa mit der Stimmung bei Anfang der Lösung in der Paulskirche in Frankfurt a. M., den großen Schwung der Stimmung für die revolutionäre Verfassung; aber überlegen wir darüber auch ein anderes nicht: es ist hier in zweimal 24 Stunden die vorläufige Verfassung zustande gebracht worden, etwas, was wir in der deutschen Geschichte noch nicht erlebt haben. Es ist jetzt auch in ganz kurzer Zeit dieser Entwurf vorbereitet worden, wobei nur drei Punkte kritisch geblieben sind, von denen nur einer grundsätzliche Bedeutung hat. Freilich, ich erkenne nicht, der organisatorische Grundgedanke konnte nicht in klarer Eindringlichkeit reiflos durchgeführt werden. Er hat Abweichungen, Ausnahmen erfordern müssen. Aber wenn ich darüber gerade in den Blättern der Rechte etwas von „Flickwerk“ gelesen habe, das diesen Verfassungsentwurf darstellt, so ist mir verständlich, daß Blättern der Rechte der Verfassungsentwurf der Republik nicht gefallen kann. Gerade das, was ihnen dabei von ihrem Standpunkt aus mit Recht nicht gefallen kann, die republikanische Staatsform, die Durchführung der Demokratie, gerade das ist reiflos und in gerader Linie in diesem Entwurf enthalten. Wo aber Abweichungen und Ausnahmen, die auch uns nicht gefallen, darin enthalten sind, sind es ohne jede Ausnahme Erbchaften aus der früheren Verfassung des Kaiserreichs, Rechte der Einzelstaaten, Reservatrechte, die in der früheren Verfassung verankert waren. Wenn es nun nicht möglich war, bei der heutigen Lage sie alle zu beseitigen, so sollten die Anhänger des Alten zu allererst denen des Neuen einen Vorwurf machen. Die Staatsgewalt liegt beim Volk. Das ist der leitende Grundgedanke der freiheitlichen deutschen Verfassung. Nicht ein Bund der Fürsten ist das neue deutsche Reich, aber auch nicht ein Bund der Einzelstaaten, sondern der Ausgangspunkt für die neue Verfassung ist die Selbstregierung des deutschen Volkes. Darum konnte auch dem diesjährigen Wunsch nicht entsprochen werden, dem neuen Staatswesen den Namen „Vereinigtes Staaten von Deutschland“ zu geben. Es ist auch gewünscht worden, statt der Bezeichnung „Reich“

zu sagen „Deutsche Republik“. Der Entwurf scheint sich nicht etwa, sich zur Republik zu bekennen; aber das Wort und der Gedanke des Reiches haben für das deutsche Volk einen so tief wurzelnden Gehalt, daß man diesen Namen nicht aufgeben kann. Traditionen von Jahrhunderten, die ganze Schmach der gescheiterten deutschen Nation nach nationaler Einigung hängen an dem Namen „Reich“, und wir würden tief wurzelnde Gefühle verletzen, wenn wir von diesem Wort, das eine schwer erlangene Einheit zum Ausdruck bringt, abgehen wollten. (Sehr richtig!) Allerdings sind bei Verhandlungen mit dem Ausland Schwierigkeiten damit verbunden, da in der Diplomatensprache das Wort „Reich“ sich nur mit imperium übersehen läßt. Aber dafür wird sich ein Ausweg finden. Das neue Reich ist ein Freistaat, eine Republik, die einen Vergleich zu jeder anderen Republik und Demokratie nicht zu scheuen braucht. So weist es auch die Verfassung. Ihnen vorschlagen, dem neuen Reich neue Farben zu geben, die freilich alt sind und auch für weitere Kreise unseres Volkes Gefühlswert haben; Schwarzrotgold. Fürchte ist es eine schmerzliche Entscheidung, die Farben, die jahrhundertlang ruhmreich gewirkt haben, verschwinden zu sehen. Aber die gewaltigen Veränderungen lassen die vergangenen Jahrzehnte als abgeschlossene Periode erscheinen. Einen geeinigten, freien, nationalen Staat wollen wir organisieren, aber nicht in nationalstiller Abschließung. In Art. 3 bekannt sich die junge deutsche Republik zur Haltung des Völkerrechts, und Artikel 63 weist auf den höchsten künftigen Träger und Fortbildner des internationalen Rechts hin, den Völkerbund. Aber eine unerlässliche Voraussetzung ist dabei: die deutsche Demokratie kann nur den Völkerbund begrüßen, der selbst eine wahrhaft demokratische Verfassung hat und der die Freiheit und Gleichberechtigung aller seiner Glieder ohne Rücksicht und Vorbehalt anerkennt. Wir wollen keine Bürger münderen Rechts in unserem Reich, aber wir wollen auch nicht Glieder münderen Rechts in einem Völkerbund sein. (Sehr richtig!) Ein Volk kann nicht im Innern frei sein, wenn es nach außen unfrei ist. Das müssen die alten Demokraten endlich begreifen, wenn sie nicht den demokr. Fortschritt der Menschheit freudlos verhindern wollen. (Zustimmung.) Eines ist durch die neue Verfassung bis zu einem gewissen Grade garantiert: die Homogenität zwischen Reich und Gliedstaaten. Die einzelstaatlichen Kriegsministerien und Verwaltungseinheiten bleiben also bestehen. (Hört! Hört!) Die Reichsregierung hat sich nur sehr schwer entschlossen, auf eine Streichung dieses Abzuges zu verzichten. Sie hat es getan, um nicht gleich hier im Anfang die Frage der Reservatrechte aufzuwerfen. Im Interesse der Vereinheitlichung des Militärwesens wäre dringend zu wünschen, daß es der Nationalversammlung gelingen möge, hier über den Entwurf hinaus ein Säkular vorwärts zu gehen. Auch die oblige Vereinheitlichung des Verkehrs wesens ist ein Ziel, aufs Innigste zu wünschen. (Sehr richtig!) Dann kommt die Frage, Reichsrat oder Staatenhaus. Ich würde heute noch dem Staatenhaus des ersten Entwurfs aus mancherlei Gründen, nicht zuletzt im wohlverstandenen Interesse der Gliedstaaten selbst den Vorzug geben. Heutzutage würde sich in einem Staatenhaus, dessen Mitglieder noch freier Überzeugung stimmen und die von den Parlamenten der Einzelstaaten gewählt werden, vielleicht auch die Frage des Stimmrechts Preußens leichter lösen lassen, weil dann eben nicht Preußen als Ganzes mit seinem Schwergewicht aufstufen würde. Aber die Frage des Staatenhauses hatte auf keinen Fall zu rechnen, also soll ein Reichsrat geschaffen werden. Gewiß, es geht auch so, allerdings unter der Voraussetzung, daß der Reichsrat nicht ein dem Reichstag gleichberechtigter Faktor der Gesetzgebung sein kann, wie es der Bundesrat früher gewesen ist. Des Weiteren war die Frage erörtert worden: Sollen die Mitglieder des Reichsrats von den Einzelstaaten gewählt oder von den Regierungen ernannt werden? Man hat hier einen Ausweg im Auge gefunden, als der Entwurf bestimmt, daß die Mitglieder des Reichsrats Mitglieder der gliedstaatlichen Regierungen sein müssen. Weiter ist die Öffentlichkeit der Volltugungen des Reichsrats wenigstens als Regel vorgesehen. Die Reichsregierung wird den Vorsitz im Reichsrat führen, aber ohne Stimmrecht. Gegen die vom Reichstag beschlossenen Gesetze steht dem Reichsrat ein suspensives Veto zu. Im übrigen ist in der Organisation der Reichsregierung selbst der demokratisch republikanische Standpunkt als Leitgedanke klar und rein zur Durchführung gekommen, so vor allem in den Bestimmungen über den Reichstag hinsichtlich seiner Zusammenfassung. Der Reichstag wird in der Regel am 1. Mittwoch des November zusammen-

treten, und in der Regel wird ihn der Präsident einberufen. Aber der Reichstag hat auch das Recht, ohne Berufung durch den Präsidenten zusammenzutreten, und zwar, wenn mindestens $\frac{1}{3}$ der Mitglieder des Reichstags oder des Reichsrats dies verlangt. Die Art. 58 und 59 bringen eine Erweiterung des Immunitätsrechts. Bei manchen Stellen wird man geneigt sein, in den Bestimmungen des Art. 51 (Einschlag eines Wahlprüfungsgerichts) eine Einschränkung der Rechte des Freistaats zu sehen. Mit Unrecht. Ich würde es sogar für das Wichtigste halten, die Wahlprüfungen überhaupt einem Gerichtshof zu überweisen, während hier ein aus Reichstagsmitgliedern und richterlichen Mitgliedern zusammengesetzter Wahlprüfungsgerichtshof vorgesehen ist. Jederfall bildet das neue Verfahren einen erheblichen Fortschritt und bedeutet durch seine Beschränkung oder Verminderung der mündlichen Rechte des Parlaments. Die Legislaturperiode soll nur 3 Jahre dauern. Der Reichspräsident wird vom Volke gewählt und zwar auf 7 Jahre. Er ist absetzbar. Jeder Reichsminister ist dem Reich verantwortlich. Die Minister bedürfen zur Fortführung ihres Amtes des Vertrauens des Parlaments. Erläutern wir uns bei den Beratungen des Wortes des Feh. v. Payer: „Ich kenne nur ein Vaterland, und das heißt Deutschland.“ (Beifall.) Nächste Sitzung Dienstag vorm. 10 Uhr mit der T.O.: Interpellation über Eingriffe der Einzelstaaten in die Kirchen- und Schulgesetzgebung, Reichswehrgesetz. Schluß $\frac{1}{2}$ 5 Uhr.

Die Münchener Diktatur.

Passau, 24. Febr. Die Garnisonen in Passau und Landsberg haben die Übernahme von Anordnungen und Verfügungen der Münchener Diktatur-Reaktion abgelehnt. Die Garnison Regensburg hat dem Landtagspräsidenten die Stadt Regensburg als Lagungsort angedeutet. Der Regierungspräsident der Oberpfalz hat die Durchführung der Verordnungen der Münchener Diktatur-Reaktion verweigert. Auch die Regierung von Unterfranken hat sich auf den gleichen Standpunkt des Abwartens gestellt. Mit Ausnahme der Garnisonen München und Nürnberg haben sich die bayerischen Truppenkontingente in der Provinz liberal gegen die Münchener Diktatur-Reaktion erklärt und in Telegrammen an den Münchener Ausschuss die Wiederübernahme des Münchener Landtages gefordert.

München, 24. Febr. In den Straßen Münchens wurde eine Bekanntmachung der „Bewaffnungskommission“ angeschlagen mit Richtlinien für die Durchführung der Bewaffnung des Proletariats. Zu bewaffnende Personen sind demnach nur freie Gewerkschafter und in sozialistischen Parteien organisierte Arbeiter. Nur mit der Waffe ausgebildete Arbeiter. Nur 20-Jährige und ältere Arbeiter. Ältere Arbeiter werden zuerst bewaffnet. Die Bewaffnung besteht in Gewehren oder Karabinern mit je 20 Patronen. Grundätzlich sind die Betriebe die Grundlage des großen Bewaffnungsschusses der Revolution durch die Arbeiterschaft. Nach der Verteilung der Waffen werden sofort Arbeiter-Batalione gebildet. Die Betriebsarbeiterschaft bildet eine geschlossene Einheit und wird nach ihrem Betrieb benannt. In der Nähe der Betriebe werden Kampfpflichte vereinbart, auf denen vorerst täglich eine halbe Stunde vor Schluß der Arbeitszeit ein Appell stattfindet und Befehle bekannt gegeben werden. Die bewaffnete Arbeiterschaft befindet sich in dauernder Bereitschaft. Durch die Bewaffnung des Proletariats darf die Fortführung der Produktion nicht gestört werden. Wer seine Waffen verkauft, wird sofort verhaftet. Die Waffen sind nur im Dienst zu tragen.

Das Volksgericht bei dem Landgericht München I teilt öffentlich mit, daß aus Anlaß des Attentats sofort eingehende Erhebungen veranlaßt wurden und daß, um die Möglichkeit zu schaffen, für eine öffentliche Gestaltung des Verfahrens, auf Veranlassung des Justizministeriums je ein Vertrauensmann der Unabhängigen, der Reichstreitsozialisten und der Bayerischen Volkspartei zu allen Untersuchungsbehandlungen zugezogen wird.

Der Generalstreik, der am Freitag proklamiert wurde, wurde gestern abend beendet. Tausende Arbeiter fanden sich wieder in ihren Betrieben ein. Es ist bemerkenswert, daß der Generalstreik nicht als Protest gegen die Ermordung Eisners, sondern als Protest gegen den politischen Nord, also gegen die Ermordung auch Kautz und Dörs, proklamiert worden war.

Berlin. Der „Vorwärts“ gleicht aus seinen Nachrichten aus München das Fazit und sagt: Man erhält das Bild eines außerordentlich sehrorganisierten und wohlgeordneten





Die im Waffenstillstandsvertrag vereinbarte Demarkationslinie mit den Polen

lofen steht an erster Stelle, dann folgt das Oberamt Göppingen mit 2406 und das Oberamt Reutlingen mit 1512 Erwerbslosen.

Sonntagsruhe. Vom 1. April ab gelten unter Aufhebung aller bisherigen Sonder- und Ausnahmegestimmungen neue Vorschriften im Handwerks- und Gewerbebetriebe. Die Polzeibehörde kann für festes Sonn- und Festtage, die höhere Verwaltungsbehörde für weitere vier Sonn- und Festtage im Jahre, an denen besondere Verhältnisse einen erweiterten Geschäftsbetrieb erforderlich machen, für alle oder für einzelne Geschäftstage eine Befreiung bis zu acht Stunden, jedoch nicht über 6 Uhr abends hinaus, zulassen und die Beschäftigten während dieser Befreiung von der Erfüllung ihrer öffentlichen Pflichten befreien. Für den Spedition- und Schiffsmaklergewerbe, sowie für andere Gewerbebetriebe, soweit es sich um Abfertigung und Expedition von Gütern handelt, kann die höhere Verwaltungsbehörde eine Befreiung bis zu zwei Stunden zulassen. Für Apotheken gelten Ausnahmen. Auf Geschäftsbetrieb der Beschäftigten ausgenommen und der Sparkassen finden die Vorschriften der Gewerbeordnung über die Sonntagsruhe im Handwerksbetriebe entsprechende Anwendung.

Die Zahl der Erwerbslosen in Deutschland. In Deutschland hatte die Zahl der Erwerbslosen nach den Meldungen der Demobilisationskommission Anfang Febr. die Höhe von 905 137 gegen 501 610 Anfang Januar. Sie stieg in Groß-Berlin auf 231 180, dazu kommen aus dem übrigen Teil der Provinz Brandenburg 10 049. Die anderen preussischen Provinzen ordnen sich in folgender Reihe: Polen 5042, Ostpreußen 6380, Pommern 9358, Sachsen 14 927, Westpreußen 15 749, Schlesien 16 412, Hannover 16 604, Westfalen 16 773, Hessen-Nassau 19 217, Schleswig-Holstein 22 510, Rheinprovinz 116 689. Bayern zählte nach derselben Statistik 75 460, Württemberg 25 878, Baden 21 077, Hessen 11 121, Sachsen 163 351, Ostpreußen, Oldenburg 2 270, die Thüringischen Staaten 10 238, die beiden Reichsländer 2 770, Anhalt 238, Sachsen-Altenburg 4 411, Waldeck 16, Schaumburg-Lippe 256, Lippe 53, Hamburg 72 715, Lübeck 1 007. Während in allen Staaten die Zahl der Erwerbslosen eine steigende Tendenz aufweist, zeigt sie im besetzten Gebiet einen Rückgang. Sie betrug am 9. Januar im Regierungsbezirk Koblenz 1 758, Köln 31 453, Trier 3 319, Aachen 13 261 und zwar bis zum 29. Januar gesunken in Koblenz auf 1 370, Köln auf 27 005, Trier auf 2 772, Aachen auf 8788.

Wildberg. Zum Zweck der Gründung einer Orts-

unter Hinweis auf die **Verordnungen über Waffenbesitz** im „Gesetzblätter“ Nr. 43 werden alle Besitzer von Gewehren, Karabinern, Pistolen, Maschinenpistolen, Revolvern, Geschützen aller Art, Maschinengewehren, Handgranaten, Gewehrgranaten, Minenwerfern und Flammenwerfern aufgefordert, diese Schusswaffen samt Munition spätestens bis 8. März dem Stadtsch.-Amt abzuliefern. Ausnahmen siehe § 5. Anträge auf Waffenbesitz sind spätestens bis 8. März beim Stadtsch.-Amt zu stellen.

Nagold, den 25. Febr. 1919.
Stadtsch.-Amt: Raier.

Eier-Sammeltag
Donnerstag Abend
6—8 Uhr
auf der Polizeiwache.
Stadtschultheißenamt.

Stempelkissen
Stempelfarbe,
empfehlen
G. W. Zaifer, Nagold.

gruppe fand hier auf Veranlassung der „Volksliste für württembergische Kriegs- und Zivilgefangene“ im Gasthof zum Schwarzwald eine von hier, Göttingen, Sulz, Esslingen und Schönbach gut besuchte Versammlung statt. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden und Verlesung der Erlebnisse eines aus russischer Gefangenschaft Zurückgekehrten hielt Herr Stadtpfarrer Böller eine bewegte Ansprache, in welcher er besonders auch das völkerverständliche und allen ihren Schlaamwörtern von Gerechtigkeit und Menschlichkeit direkt widersprechende Verhalten der Engländer und Franzosen in Bezug auf unsere Kriegsgefangenen scharf und nachdrücklich betonte. Nach Verlesung der von der Landesgruppe aufgestellten Resolution, welche volle Zustimmung fand, wurde noch ein Ausschuss bestimmt, welcher die Aufgabe hat, das Interesse für unsere Kriegsgefangenen zu wahren. Möge sich der Wunsch verwirklichen, daß unsere Kriegsgefangenen bald in unsere Heimat zurückkehren dürfen.

Fünfsbrunn, 24. Febr. Am letzten Sonntag veranstaltete die Gemeinde im Gasthaus zum „Adler“ zu Ehren der heimgekehrten Krieger eine Begrüßungsfeier. H. Schultheiß Schwämmle begrüßte alle anwesenden Krieger und gedachte voll Dankes der ausmarschirten Gemeindeglieder, die 4 1/2 Jahre außer Vaterland geschickt haben. H. Hauptlehrer Hagenmayer widmete den gefallenen Kameraden teilsnachlässige Worte und forderte die Anwesenden auf, die Gefallenen durch Erheben zu ehren. Hieran schloß sich ein Festessen.

Aus dem übrigen Württemberg.
Oberndorf. Jurgelt steht hier der Lebensmittelwucher wieder in höchster Blüte, so daß sich das Oberamt zu einer öffentlichen Warnung vor Höchstpreisüberschreitungen veranlaßt sieht. So wurde schon hier und dort im Zuge ein Mann abgeführt, der 50 Pfund Schweinefleisch mit sich führte, die er um den Preis von 2800 M hier erworben haben will. Das Fett wurde beschlagnahmt und dem Kommunalverband Hoch überwiesen.

Eine Wohnung an das Proletariat.
Der „Beobachter“ schreibt:
In einer Versammlung der Delegierten der Soldatenräte aller deutschen Armee-Korps hat am 4. Februar der sozialdemokratische Unterstaatssekretär Schöler als Referent des Kriegeministeriums ein sehr bezeichnendes Wort gesprochen. Er hob hervor, daß es vielfach Soldatenräte gebe, die völlig in der Luft hängen, weil sie überhaupt keine Leute mehr hinter sich haben. Im Anschluß daran sagte er:
„Dieses können ja die Soldatenräte gar nicht den Leuten, was früher geschulte Offiziere geleistet haben. Sollen Sie sich nur nicht ein, daß das Proletariat, weil es die Revolution gemacht hat, schon alles kann! Das ist ein Größenwahn, der sich am Proletariat selbst bitter rächen wird. Das Proletariat ist kein Wunderkind. Ein Arbeiter kann das nicht leisten, was z. B. ein Divisionsgeneral in seinem Fach vermag.“

Dies Wort mußte einmal gesprochen werden. Das Auftreten der Arbeiter- und Soldatenräte ist öftlich verurteilt, daß man den Eindruck gewinnt, als ob ihre Mitglieder glaubten, daß sie, nur weil sie Arbeiter und Soldaten sind, alles verstehen und alles leisten können, viel besser als Fachleute, die sich mühen auf mühsam erworbene Kenntnisse in jahrzehntelanger Arbeit.

Schwenningen a. N., 24. Febr. Wilhelm Trost, Kaufmann — hier, verkauft sein an der Marktstraße (Nr. 25) gelegenes Konfektionshaus nebst Garten, an Gottlieb Weisberg, Kaufmann — hier, um M 53500.—. Der Abschluß erfolgte durch das Immobilien- und Hypothekengeschäft Albert Preßburger in Heilbronn a. N.

Familiennachrichten.
Walden.
Geborene: Barbara Walter geb. Rupp, 45 Jahre alt, Lohburg; Adam Hauer, Bauer, 59 Jahre alt, Dietersweiler; Wilhelm Müller, Oberförster, 66 1/2 Jahre alt, Oberaltrich; Michael Löcher, Schlichter, 71 Jahre alt, Schmieh; Friedrich Wüstel, Gehilfen; Christian Wolf, Jagdwart, Calw; Anton Schäfer, Lehrer, Füllingen; Wilhelm Jaak, Schneider, Calw; Carl Keller, Glasermeister; Christian Haug, Gemeindefürsorge a. D. Stöckheim; Rudolf Freyher von Süßkind-Schwendt, Neu-Ulm; Rosa Seid geb. Finkbeiner, 44 Jahre alt, Oberaltrich; Helmut

Schmid, Altingen; Martin Hamann, 45 Jahre alt, Oberkollwangen; Regina Hamann, 59 Jahre alt, Unterhaugstett; Marie Biader, 53 Jahre alt, Wüßelt; Karl Schäfer, 23 Jahre alt, Württemberg; Maria Pfeiffer, Witwe, 74 Jahre alt, Bilschlag; Katharina Vogt, 45 Jahre alt, Calw-Lautenbach; Katharina Jahn, Bilschlag; Maria Bader geb. Tolman, 38 Jahre alt, Neuhengstett; Christian Pfeiffer, geb. Kentscher, Calw; Christian Dietrich, Rektor a. D. 75 Jahre alt, Stuttgart.

Letzte Nachrichten.
In Mannheim wurde der Fabrikdirektor Reuter, Inhaber der Firma Bopp und Reuter, in seinem Garten erschossen.

In Heilbronn hat der Arbeiterrat unter Zustimmung der Gewerkschaften den Generalstreik proklamiert. Alle Betriebe Heilbronn und der Vororte stehen still.

Die Reglementstruppen haben nun den Vormarsch gegen das Industriegebiet an der Ruhr aufgenommen. Die Spartakisten leisten wenig Widerstand.

Wie die „Humorist“ meldet, soll die Stärke der kaiserlichen Heere nach der Demobilisation betragen: Frankreich 850 000, Amerika 450 000, England 350 000 und Belgien 100 000 Mann.

In Zeil ruht infolge des Generalstreiks die Arbeit vollständig. Die Wasserversorgung der Stadt ist eingestellt.

Wie aus Wien gemeldet wird, treffen Tag und Nacht italienische Truppentransporte in Innsbruck ein, um weiter an die bayerische Grenze befördert zu werden.

Wintmahl. Wetter am Donnerstag und Freitag.
vorwiegend neblig.

Amtliches.
Warnung.

Dem Ernährungsausschuss gehen seit gestern aus zahlreichen Gemeinden des Landes Eingaben um Erhöhung des Milchpreises zu. Der Preis der Eingaben ist durch Druck herabgesetzt. Es scheint sich also um eine planmäßige Nachschaffung zu handeln. In der Eingabe wird gedroht, die Milchlieferung ab 1. März d. J. einzustellen, wenn die dahin nicht der Milchpreis auf 50 M für das Liter erhöht wird. Die Einstellung der Milchlieferung würde ein Vergehen gegen § 1 Abs. 1 Ziffer 5 der Verordnung gegen Preisverhinderung vom 8. Mai (Reichs-Gesetzbl. S. 395), sowie gegen andere gesetzliche Bestimmungen bedeuten und hätte Gefängnis- und hohe Geldstrafen zur Folge. Auch die Drohung mit der Einstellung und die Sammlung von Unterschriften zu dieser Drohung verstoßen gegen das Strafgesetz. Die Landwirte werden ersucht, an solchen Nachschaffungen nicht teilzunehmen. Unzulässige Verweigerung der Milchlieferung würde durch strenge Ungehorsamkeitsstrafen geahndet werden.

Stuttgart, den 20. Februar 1919.
Ernährungsausschuss: Baumann.

Oberamt Nagold.

Bezugend die Ablieferung der Rinderfelle.
Infolge Einstellung des Reichsausschusses für pflanzliche und tierliche Teile und Felle wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß eine Änderung in der Bewirtschaftung der Rinderfelle nicht eingeleitet und auch für die nächste Zeit nicht zu erwarten ist. Es ist nur eine Befreiung davon ergangen, daß das aus den Rinderfellen gewonnene Klebmittel zur Herstellung von Nahrungsmitteln (Margarin) und nicht mehr als Schmiermaterial verwendet werden soll. Die Befreiung führt u. a. darauf zurück, daß die Ausbeute an Nahrungsmitteln, wenn die bisherige Bearbeitungsweise beibehalten wird, bedeutend höher ist, als wenn die Rinderfelle in den meist primitiven Anlagen der Ablieferungspflichtigen verarbeitet oder von ihnen zum Gebrauch im Haushalt verkauft werden. Hierin kommt der Umstand, daß es im volkswirtschaftlichen Interesse liegt, die für die Biomaterialindustrie notwendigen Rinderfelle restlos zu erfassen und ihr zur Verfügung zu stellen, was in Frage gestellt wäre, wenn die Zwangswirtschaft aufgehoben würde.

Den 24. Februar 1919. Müng, u. S.

Nagold.
Von heute ab ist fortwährend
Verputz- und Mauerkalk
zu haben. Auch empfehle ich den Herren Bauherren
Ia. gebrannten Kalk (Aegalk).
Nicht zu verwechseln mit dem von den Händlern sogenannte kohlensauren Kalk, welcher für unsere Bodenverhältnisse keine Wirkung hat. Bei Abfragen der Sätze Preisermäßigung.

Reinhold Rauser,
Siegelbesitzer, Tel. 39.
Bücher
sind die besten Geschenke!
Katalog gratis und franko.
G. W. ZAISER, Buchhandlung, Nagold.

Preiswert abzugeben:
30 Drehbänke
130—350 mm Spindelhöhe, 800—2500 mm Drehlänge, größtenteils mit Holzspindel, Leiftspindel und Zahnstange;
18 Schnellbohrmaschinen
für Löcher bis 15, 20, 25, 40 und 60 mm bohrend,
Chr. Pfeiffer, Maschinenfabrik, Pforzheim,
Durlacherstr. 22. Telefon 1640.

Verkaufe
einen 2 1/2-jährigen Schwarzbraun-
Wallach,
schönes Rastpferd, weil für meinen Gebrauch zu klein.
Christian Dürr,
Eigentum. Stellen Tisch.

Stadtgemeinde Nagold.
Die Kleinverkäufer von Gemüse u. Obst
 werden auf die nachfolgende Verfügung der Landesversorgungsstelle aufmerksam gemacht:

§ 1.
 Die Verkäufer von Obst und Gemüse aller Art im Kleinhandel sind verpflichtet, durch eine gut lesbare Preistafel die genauen Verkaufspreise jeder feilgehaltenen Art von Gemüse und Obst ersichtlich zu machen. Auf der Preistafel ist Name, Wohnort und Wohnung des Kleinverkäufers genau anzugeben. Die Preise müssen sodann an jedem einzelnen Korb oder sonstigen Behälter angeschrieben sein; in Läden und in allen festen Verkaufsstellen auf dem Wochenmarkt und dem Straßenhandel muß außerdem ein von außen sichtbarer Preisanzeige für sämtliche feilgehaltenen Waren vorhanden sein, es sei denn, daß alle vorhandenen Waren und deren Preisanzeige ohne weiteres von außen übersehen werden können, oder daß die Preistafel (Satz 1 und 2) in der Verkaufsstelle zugleich auch von außen lesbar angebracht ist.

§ 2.
 Sämtliche Preisanzeige sind von Beginn des Verkaufstages vorzunehmen; die Preise dürfen im Laufe des Tages nicht erhöht werden.
 Den 26. Februar 1919.

Städtisch. Amt: Maier.

Einige Frauen
 werden zum sofortigen Eintritt gesucht.
Lederkohlen- und Härtemittelwerke
 Tannhäuser & Städele.

Jüngeres, tüchtiges, ehrliches

Mädchen

per sofort gesucht.

Frau Berta Hauser, Colonialwaren,
 Raffenhauser, Friedrichstr. 31.

Bei Milchmangel
 empfehlen wir unseren aus
 nur besten Kräutern, wie
 Süßholzw., Brandweizen- u. Erdbeeren,
 zusammengestellten

Haustee

Boxen 50 g und 100 g.
 Geschw. Fren, Nagold,
 Kräuterkbldg. u. Versandgeschäft.

la. Schuhfett

in Rollen von 10 Pfund
 à 3.-
 zu haben bei
 Brenning, Gerberstraße,
 Nagold.

**la. Maschinen-
 Del**

für Motoren und
 landwirtsch. Maschinen.
 Größt- u. kleinste.
 Johs. Berner,
 Vorstadt.

Aufklebadressen
 bei H. M. Zeller, Nagold

Pferde



zum Schlachten,
 auch nicht transportable,
 jedoch gesunde, haust zu
 den höchsten Preisen
 Hermann Städel,
 Händler. Tel. Nr. 100.

**Malerlehrling-
 Gesuch.**

Siebel, Junge kann bei
 mir bei gründl. Ausbildung
 und samtl. Behandlg. in
 die Lehre treten.

Paul Widmaier,
 Malermeister,
 Pforzheim,
 kleine Gerberstr. 21.

Für Landwirtschaft
 sofort ein

**Knecht
 gesucht.**

Eugen Metz, Landwirt
 Brühlungen o. Plochheim.

Odermeyer
Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für
 Küche und Hausarbeit zu
 möglichst baldigem Eintritt
 gesucht.

Frau Chr. Reinhardt
 Efringen.

Möbliertes
Zimmer

wird auf 15. März
 zu mieten gesucht.

Wer? sagt die Geschäftsst.
 des Bl.

Bettmöbel

Bestellung garantiert sofort.
 Alter u. Geschlecht angeben.
 Ansk. umsonst. Versandhaus
 Wohlfahrt, München 11.
 Jablonstr. 12.

Helft unseren Gefangenen!

Nagold.
Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von
 hier und Umgebung zeige ich ergebenst
 an, daß ich mich als

Herrenschneider

hier niedergelassen habe.
 Gute, pünktliche Arbeit wird zugesichert und
 bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Hermann Maier
 Freudenstädterstraße 95 II. St.
 (bei Herrn G. H. e. Wegnermeister)



Schillingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiermit, Sie zu unserer am
Sonntag, den 1. März 1919

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum
 „Löwen“ in Schillingen freundlich einzuladen.

Hugo Rauschenberger
 Bauer
 Sohn d. Ehr. Rauschen-
 berger, Landwirt u. Ge-
 meinderat in Schillingen

Lina Luz
 Tochter des
 verst. August Lu-
 schmedmeier
 in Schillingen.

Ausgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besond. Einladung ent-
 gegenzunehmen.

Friseur-Geschäft,

gutgehend, in guter Lage

zu kaufen gesucht,

coll. mit Haus in größerem Ober- u. Städtchen.
 Angebote mit Preis unter R 20 an die Geschäfts-
 stelle d. Bls.

Kreisfägen,

Dezimalwagen,

Güllerpumpen,

sowie sämtl.

landwirtsch. Maschinen

halten wieder auf Lager

Gebrüder Dürr, Rohrdorf.

Wand-Notiz-Kalender

mit Marktverzeichnis und Posttarif
 empfiehlt

G. W. ZAISER, Buchhandlg., Nagold.

Efringen.

Sehe ein
Pferd,

(Kappwallach), schwerer
 Schlag, guter Einspanner,
 dem Verkauf aus.



Julius Bihler.

Evangelisations-Versammlungen

in der Kapelle der Methodistengemeinde in Nagold,
 gehalten von Prediger Müller-Dehlingen.

Mittwoch, 26. Febr. Verloren u. gefunden.
 Donnerstag, 27. Febr. Namenschristentum.
 Freitag, 28. Febr. „Werter das Heute, das
 wichtige Heute.“

Die Versammlungen beginnen abends 8 Uhr.
 Jedermann ist herzlich eingeladen.

Gh. Steinweg, Prediger.

Walldorf.



Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten
 die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treu-
 befolgter Gatte, unser lieber guter Vater, Bruder,
 Schwager und Onkel

Johann Georg Rapp
 Bauer

nach langem, schwerem Leiden am 25. Februar
 zur ewigen Ruhe eingegangen ist im Alter von
 beinahe 61 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

die trauernde Gattin

Marie Rapp geb. Walz

mit ihren 4 Kindern.

Beerdigung: Donnerstag nachm. 2 Uhr.



Haiterbach.

Nachruf.

für unseren lieben Kameraden und Altersgenossen

Gottlieb Rapp.

Gefallen den 26. Februar 1917.

1. Zwei Jahre sind heute verfloßen,
 Zwei Jahre sind heute vorbei,
 Seit draußen ein Herz ist gedrosen,
 Ein Herz voll Liebe und Treu.
2. Wir haben Diner noch nicht vergessen,
 Auch nicht einen einzigen Tag;
 Heut wollen wir Dir besonders gedanken,
 Du guter tapferer Held.
3. Du früh schon mußtest Du auch folgen
 Demem lieben Bruder Frig.
 Es schloß der Tod zur ewigen Ruh,
 Du viel zu früh die Augen zu.
4. Und Deine lieben Eltern denken dich so sehr
 Du mußt Ihr Stolz und Freude,
 Nun ist die Freude leer.
 Sie gehen so still durchs Haus,
 Und schauen oft hinaus,
 Ob Du nicht wiederkehrt nach Haus.
5. Ahne, Du kehrt nicht wieder,
 Es sollte nicht mehr sein.
 Fern, fern schläfst Du im Frieden
 Am stillen Hügelrain
6. O, Freund, schlaft wohl hinieden
 Wir sind im Geist bei Dir,
 Nicht war uns mehr brüderlich
 Ein Wiedersehen eilhier.

Gewidmet von deinen Kameraden.

Harmonium

liefern preiswert franko; auch
 mit Spielapparat, mit
 dem jeder sofort ohne Noten
 lustig spielen kann.
E. Roggenbach,
 Obertürkheim.

Wildberg.

Einem Wirt schöne
**Milch-
 Schweine**

verkauft: Donnerst-
 tag, den 27. Februar
 vormittags 11 Uhr.

Fr. Ostertag.

Verkaufe eine gute
**Milch-
 Ziege,**

18 Wochen
 trüchtig.
 Zu erfragen in der Ge-
 schäftsstelle des Bl.

